

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Vormittag), 5. Juni 2019 / Mercredi matin, 5 juin 2019

Wahlen / Elections

93 2019.RRGR.148 Ernennung/Wahl
Wahl einer Laienrichterin oder eines Laienrichters deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte, für die Amtsdauer bis 31.12.2022

93 2019.RRGR.148 Nomination / Election
Election d'un-e juge non professionnel-le germanophone de tribunal régional, pour la période jusqu'au 31.12.2022

Gemeinsame Debatte der Wahlgeschäfte 2019.RRGR.158, 2019.RRGR.146, 2019.RRGR.147 und 2019.RRGR.148; siehe Geschäft 2019.RRGR.148, Vormittagssitzung vom 05.06.2019.
Wahlresultate siehe Geschäft 2019.JGK.3260, Vormittagssitzung vom 05.06.2019.

Délibération groupée des élections ; affaires 2019.RRGR.158, 2019.RRGR.146, 2019.RRGR.147 et 2019.RRGR.148, voir affaire 2019.RRGR.148, séance matinale du 05.06.2019.
Résultats des élections, voir affaire 2019.JGK.3260, séance matinale du 05.06.2019.

Präsident. Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist 9 Uhr, ich möchte gerne beginnen. Es ist sogar schon 9 Uhr gewesen. Wir kommen gleich zu den Wahlen. Zuvor eine ganz kurze Mitteilung: Sie werden im Verlauf des Tages ein Kuvert ausgeteilt erhalten, auf dem Ihr Name und Ihre Adresse stehen. Es handelt sich um eine persönliche Einladung zum traditionellen Legislaturausflug, der im September stattfinden wird. Zum Teil haben Sie die Kuverts jetzt schon erhalten. Sie sehen, dass dort vorne eine rot-gelbe Wahlurne steht. Sie können Ihre Anmeldung in diese «Anmeldeurne» legen. Wir wären froh, wenn Sie sich wirklich noch während dieser Session anmelden könnten, damit weiterorganisiert werden kann.

Ich komme zu zwei Geburtstagen, die nicht schon vorbei sind, sondern die tatsächlich genau heute sind, einerseits von Nicola von Greyerz von der SP. Ich glaube, sie ist heute nicht da; sie hat sich für die ganze Session entschuldigen lassen, weil sie die Mondlandung vorbereiten muss. Sie hat heute Geburtstag. Ebenfalls heute Geburtstag hat Werner Moser. Werner Moser wird heute auch noch ein wichtiges Geschäft vertreten müssen. Seien Sie also ein bisschen nett zu ihm, wenn es zu diesem Geschäft kommt: Er hat heute Geburtstag. Herzliche Gratulation (*Applaus / Applaudissements*)

Und wir fahren mit jenen weiter, die normalerweise nie genannt werden. Ich nenne wieder ein kleines Grüppchen. Wir kommen zum April: Am 4. April hatte Monsieur Jean-Luc Niederhauser Geburtstag, ebenfalls am 4. April Meret Schindler, die Sie hier vorne finden, am 6. April Antonio Bauen und gleichzeitig auch Andreas Hegg, am 9. April Jakob Etter; am 11. April hatte Johann Grädel Geburtstag, am 12. April Ursula Marti, am 13. April Martin ... (*Der Präsident wird von Grossrätin Marti unterbrochen, die ihm mitteilt, dass sie am 1. Mai Geburtstag habe, wie es sich für eine Sozialdemokratin gehöre. / Le président est interrompu par Mme la députée Marti, qui l'informe que son anniversaire est le 1^{er} mai, comme il se doit pour une socialiste.*) Okay. Da sind also irgendwelche falschen Daten enthalten, tut mir leid. Eine Sozialdemokratin habe am 1. Mai Geburtstag, hat sie gesagt. Wir werden dies korrigieren lassen. Zum Glück haben wir dann nie Session, sonst hätten Sie immer falsche Gratulationen erhalten. Martin Boss hatte wie gesagt am 13. April Geburtstag. Ihnen allen im Nachhinein herzliche Gratulation. Ihnen in diesem Fall noch nicht, Grossrätin Marti; Sie werden noch einmal drankommen.

Gemeinsame Debatte der Wahlgeschäfte 2019.RRGR.158, 2019.RRGR.146, 2019.RRGR.147 und 2019.RRGR.148.
Wahlresultate siehe Geschäft 2019.JGK.3260, Vormittagssitzung vom 05.06.2019.

Délibération groupée des élections ; affaires 2019.RRGR.158, 2019.RRGR.146, 2019.RRGR.147 et 2019.RRGR.148.
Résultats des élections, voir affaire 2019.JGK.3260, séance matinale du 05.06.2019.

Präsident. Somit kommen wir zu den Wahlen. Ich gebe das Wort dem Sprecher der JuKo beziehungsweise des Ausschusses: Patrick Freudiger.

Patrick Freudiger, Langenthal (SVP), Kommissionssprecher der JuKo. Ich habe eine Vorbemerkung: Die einen oder anderen, die sich vielleicht auch im Vorfeld mit Richterwahlen beschäftigen, haben möglicherweise noch erwartet, dass man einen Fachrichter für das Schiedsgericht in Sozialversicherungsstreitigkeiten wählt. Diese Wahl wurde allerdings in die Septembersession verschoben; das heisst, in dieser Hinsicht werden wir heute nicht wählen.

Was wir wählen werden, ist: einen kaufmännischen Fachrichter deutscher Muttersprache für das Handelsgericht. Dort ist es so, dass Herr Urs Bircher leider verstorben ist. Für die Amtsdauer bis Ende 2022 ist Ersatz zu wählen. Der kantonalen Volkswirtschaftskommission steht ein Vorschlagsrecht zu. Es geht hier um ein Nebenamt. Die JuKo hat aufgrund dieses Vorschlagsrechts nicht noch selbst eine Anhörung durchgeführt, sondern empfiehlt Ihnen Herrn Matthias Küng. Es liegt hier ein vorgedruckter Wahlzettel vor.

Bei der zweiten Wahl geht es um drei Richterinnen und Richter deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte. Der Gerichtspräsident Roland Richner, die Gerichtspräsidentin Christine Schär und der Gerichtspräsident Peter Urech haben demissioniert. Für die Amtsdauer bis Ende 2022 sind entsprechend neue Richterinnen und Richter zu wählen. Es geht um einen Beschäftigungsgrad von 100 Prozent. Die JuKo hat folgende Bewerbungen entgegengenommen und geprüft: Frau Kerstin von Arx – sie ist parteilos –, Frau Ursina Cavegn von der SP, Herr Marko Cesarov von den Grünen und Frau Julia Eggli von der SP. Wir haben in der JuKo alle persönlich angehört – ausser Frau Ursina Cavegn, weil wir sie bereits vor wenigen Monaten schon angehört hatten und sich sachverhältnissmässig entsprechend nichts geändert hat. Alle vier der genannten Kandidaten weisen einen beeindruckenden Lebenslauf auf, insbesondere, weil es jüngere Kandidierende sind. Alle haben vorbehaltlos die Qualifikation «sehr geeignet» erhalten, werden also vom Ausschuss IV entsprechend mit Nachdruck zur Wahl empfohlen. Weil wir mehr Kandidierende als Wahlzettel haben, finden Sie einen leeren Wahlzettel vor; Sie müssen also ein bisschen schreiben.

Wir kommen zur dritten Wahl. Hier geht es um eine Laienrichterstelle deutscher Muttersprache. Frau Ruth Oehrli hat demissioniert, und auch hier ist Ersatz bis Ende 2022 zu wählen. Es geht um ein Nebenamt. Man hat zwei Kandidaturen, die noch zur Wahl stehen: Frau Andrea Erni Hänni von der SP und Frau Ursula Stöckli von der FDP. Auch hier: Beide Personen wurden vom Ausschuss IV der JuKo angehört und erhielten das Prädikat «sehr geeignet», werden also ebenfalls mit Nachdruck zur Wahl empfohlen.

Vierte Wahl: Laienrichterin französischer Muttersprache für die Regionalgerichte. Frau Séverine Vogt-Locatelli hat demissioniert. Auch hier ist Ersatz bis Ende 2022 zu wählen. Es geht wiederum um ein Nebenamt. Wir haben eine Bewerbung: Frau Christine Schindler von der FDP. Auch sie kann Ihnen die JuKo zur Wahl empfehlen. Da wir nur eine Kandidatur haben, liegt bei der vierten Wahl, anders als bei der dritten Wahl, ein vorgedruckter Wahlzettel vor.

Präsident. Entschuldigung, Patrick Freudiger, darf ich kurz unterbrechen? – Ich möchte Sie bitten, Patrick Freudiger zuzuhören. Das hat auch ein bisschen mit Anstand zu tun. Er stellt Personen vor, die gewählt werden. Auch wenn Sie es schon wissen, unterbrechen Sie bitte Ihre privaten Gespräche. Vielen Dank.

Patrick Freudiger, Langenthal (SVP), Kommissionssprecher der JuKo. Besten Dank dem Ratspräsidenten. Ich möchte mich an dieser Stelle einfach noch bei allen herzlich bedanken, die zum Gelingen der Vorstellungsgespräche und des Auswahl- beziehungsweise Beurteilungsprozesses im Ausschuss IV beigetragen haben. Dies betrifft insbesondere unsere Kommissionssekretärin Hannah Kauz: herzlichen Dank. Ebenfalls herzlichen Dank allen Interessierten, allen Bewerbenden: Es freut uns, dass wir regelmässig mehr Bewerbungen haben, vor allem mehr *gute* Bewerbungen als Sitze zu vergeben sind. Wir haben weniger Sitze zu vergeben als es Bewerbungen gibt, und ich denke, dies spricht für die bernische Justiz. Vielen Dank.

Präsident. Besten Dank. Die Rednerliste wäre offen, wenn sich die Fraktionen äussern möchten. Vielen Dank. Ich gebe das Wort zuerst Manuela Kocher für die SP-JUSO-PSA-Fraktion.

Manuela Kocher Hirt, Worben (SP). Sie alle haben die Zusammenfassung zur Ausgangslage der Wahlen sehr klar und umfassend vom Kommissionsvizepräsidenten Patrick Freudiger geschildert erhalten. Vielen Dank für diese Zusammenfassung und auch für die gute Zusammenarbeit.

Die SP-JUSO-PSA-Fraktion unterstützt bei der ersten Wahl des Fachrichters kaufmännischer Richtung Herrn Matthias Küng.

Bei den deutschsprachigen Richterstellen an den Regionalgerichten freuen wir uns natürlich sehr, unsere beiden bestens qualifizierten Gerichtsschreiberinnen Ursina Cavegn und Julia Eggli zur Wahl zu empfehlen. Sie verfügen beide bereits über Erfahrungen als instruierende Richterinnen und erfüllen mit ihren kontinuierlich absolvierten Weiterbildungen auch die Anforderungen an ein solches Amt mit Bravour. Im Ausschuss konnten wir uns von ihrer eindrucklichen professionellen Haltung und ihrer reflektierten Art überzeugen. Für die dritte Stelle unterstützen wir den Kandidaten der grünen Partei, Herrn Cesarov. Er bringt mit seiner Erfahrung als Staatsanwalt der bernischen Justiz ein grosses strafrechtliches Wissen mit, und wir sind überzeugt, dass er dieses Wissen im Amt als Richter bestens wird einsetzen können.

Für die Stelle als Laienrichterin französischer Muttersprache unterstützen wir die Kandidatin der FDP, Madame Christine Schindler. Mit ihrer Wahl wird der Proporzanspruch der FDP noch genau 16 Prozent betragen. Unser Proporzanspruch bei den Laienrichterinnen beträgt schon längere Zeit 29 Prozent. Mit dem erwarteten Eintritt von Frau Marti reduziert er sich auf 25 Prozent. Und wenn wir von der Prämisse ausgehen, dass im Ausschuss bei gleicher Qualifikation der Kandidaten der Proporzanspruch berücksichtigt wird oder werden sollte, ist es für uns nicht nachvollziehbar, weshalb dies in unserem Fall jetzt nicht zur Anwendung kommen und unsere sehr erfahrene Andrea Erni Hänni nicht Ihre Unterstützung erhalten sollte. Mit Frau Erni steht eine Superkandidatin für das Amt als Laienrichterin zur Verfügung. Sie ist eine sehr erfahrene Berufsfrau. Als Sozialarbeiterin im Spital tätig, hat sie Patienten auch schon zu Gerichtsverhandlungen begleitet. So hat sie einen Einblick in die Abläufe des Gerichts erhalten. Sie bringt also ein Erfahrungswissen mit. Sie weiss, wie ein Verfahren abläuft, und kennt auch die Rolle eines Richters und eines Laienrichters sehr gut. Sie weiss aus ihrem Berufsalltag auch, wie man mit schwierigen und belastenden Situationen umgeht. Sie ist zeitlich verfügbar und für dieses Amt bestens qualifiziert. Wir danken Ihnen für die Unterstützung unserer Kandidatinnen.

Christoph Patrick Zimmerli, Bern (FDP). Die FDP-Fraktion nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, dass auch bei diesen Richterwahlen wieder qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen, sodass wir eine echte Auswahl treffen können.

Bei der ersten Wahl eines kaufmännischen Fachrichters deutscher Muttersprache für das Handelsgericht im Nebenamt wählt die FDP den vorgeschlagenen Herrn Matthias Küng.

Bei der zweiten Wahl von drei Richterinnen deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte wählen wir die drei am besten qualifizierten Kandidierenden. Das sind aus unserer Sicht Frau Ursina Cavegn, Frau Julia Eggli, beide SP, und Herr Marko Cesarov von den Grünen. Damit ist der Proporzanspruch der SP erfüllt und jener der Grünen leicht übererfüllt. Alle drei dieser Kandidierenden haben einen sehr überzeugenden Eindruck hinterlassen, sowohl im Ausschuss IV als auch bei uns in der Vorstellung in der Fraktion. Sie verfügen alle über sehr gute juristische Studienabschlüsse, über mehrjährige Erfahrung in Gerichtsbehörden oder in der Staatsanwaltschaft, haben alle einen Einsatz als ausserordentliche Gerichtspräsidentin oder ausserordentlicher Gerichtspräsident absolviert und verstehen es, kompetent aufzutreten.

Zur dritten und vierten Wahl der Laienrichterinnen am Regionalgericht vorab ein klärendes Wort zum Proporz. Es stehen Kandidatinnen der FDP und der SP zur Wahl. Beide Parteien haben derzeit je drei Viertel der ihnen zur Verfügung stehenden Sitze besetzt. Das heisst: Je ein Viertel dieser Sitze sind von jeder Partei noch zu besetzen. Der Anspruch der FDP ist deshalb, proportional gesehen, genau gleich gross wie jener der SP. Deshalb ist es folgerichtig und logisch, dass wir unsere eigenen Kandidatinnen zur Wahl empfehlen.

Damit wären wir bei der dritten Wahl einer Laienrichterin deutscher Muttersprache im Nebenamt, bei der wir unsere Frau Ursula Stöckli wärmstens zur Wahl empfehlen. Frau Ursula Stöckli verfügt über einen für eine Laienrichterin ausserordentlichen Lebenslauf. Sie ist ausgebildete Elektroingenieurin und heute als Unternehmerin für grosse, international tätige Unternehmen unterwegs. Sie hat einen sehr breiten beruflichen und gesellschaftlichen Hintergrund. So ist sie unter anderem auch als Fachrichterin am Handelsgericht tätig, wo ihre Arbeit gemäss der Stellungnahme des Obergerichts als ausgezeichnet beurteilt wird. Sie spricht fünf Sprachen, unter anderem auch Chinesisch.

Das wird zwar im Moment an einem Regionalgericht noch nicht sehr helfen, aber ist doch ein Ausweis. Sie wird dem Regionalgericht mit ihrer ausgesprochen analytisch-rationalen Art wertvolle Dienste erweisen können.

Bei der vierten Wahl einer Laienrichterin französischer Muttersprache im Nebenamt schliesslich empfehlen wir unsere Frau Christine Schindler. Sie ist, wie wir gehört haben, die einzige Kandidatin bei den Französischsprachigen, die sich zur Wahl stellt. Frau Schindler hat eine breite Lebenserfahrung, übt als Mitglied des Conseil général Valbirse auch eine politische Funktion aus und spricht überdies auch perfekt Schweizerdeutsch. Mit ihrer herzlichen, bodenständigen Art wird auch sie eine Bereicherung für die Regionalgerichte sein. In diesem Sinn besten Dank.

Antonio Bauen, Bern (Grüne). Ich darf Ihnen die Haltung der Grünen mitteilen. Ich gehe der Reihe nach. Bei der ersten Wahl, Wahl eines kaufmännischen Fachrichters, unterstützen wir natürlich Herrn Matthias Küng. Es gibt ja keine anderen Kandidaten. Er wurde von den Fachverbänden vorgeschlagen, und das werden wir auch so unterstützen.

Bei der zweiten Wahl, der Wahl von drei Richterinnen und Richtern deutscher Muttersprache an das Regionalgericht, haben wir einmal mehr vier sehr qualifizierte Kandidierende und leider nur drei Stellen zu vergeben. Ich darf Ihnen ganz kurz unseren Kandidaten Marko Cesarov vorstellen. Er wurde 1982 in Bern geboren und absolvierte hier auch sein Studium. 2007 schloss er den Master of Law an der Universität Bern ab. 2009 erlangte er noch das Anwaltspatent und interessierte sich schon da besonders für die Strafprozesse. 2009 wurde er Gerichtsschreiber am Wirtschaftsgericht und in der dritten Strafkammer des Obergerichts. 2011 nahm er seine Arbeit in der ersten Strafkammer am Obergericht auf. Seit 2012 ist er Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland. Er leistet dort seit einigen Jahren sehr erfolgreiche und gute Arbeit. Auch seine zahlreichen Publikationen zeigen sein grosses Interesse an der Justiz und insbesondere an den Strafprozessen. Er hat sich mit vielen Themen beschäftigt, die teilweise sogar beim Bundesgericht anerkannt und in die Praxis übernommen wurden. Er kennt den Strafprozess-Bereich sehr, sehr gut. Er hat aus allen Gremien, bei denen wir Referenzen eingeholt oder von denen wir Referenzen erhalten haben, sehr, sehr gute Qualifikationen erhalten. So hat er sich auch im Ausschuss IV erfolgreich vorgestellt und hat auch dort eine sehr gute Qualifikation erhalten. Er war zudem auch für kurze Zeit ausserordentlicher Gerichtspräsident. Er bringt also die besten und breiten Voraussetzungen als zukünftiger Gerichtspräsident mit, insbesondere auch, wenn es so sein sollte, dass er auch an die Strafkammer gewählt wird. Besonders für die frei gewordene Stelle ist er sicher bestens qualifiziert. Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Richter und Richterinnen hier einfach in den Pool hineinwählen und dass wir sie nicht direkt auf eine Stelle wählen können. Ich bin aber sicher, dass das Obergericht hier eine feine Hand hätte, dass es die Qualifikationen von Marko Cesarov nutzen und ihn dort für diese frei werdende Stelle einsetzen würde. Ich kann Ihnen also Marko Cesarov bestens zur Wahl empfehlen und danke schon jetzt für die Unterstützung.

Sehr gute Qualifikationen weisen natürlich auch die drei Frauen auf. Sie sind für uns alle drei wählbar. Aufgrund des Proporzanspruchs der SP unterstützen wir die beiden Frauen Ursina Cavegn und Julia Eggli bei der Wahl. Auch Frau von Arx hat natürlich eine sehr gute Qualifikation und hinterliess auch im Ausschuss IV einen guten Eindruck. In einer anderen Konstellation können wir uns eine Wahl sehr gut vorstellen.

Bei der dritten Wahl, bei den Laienrichterinnen und Laienrichtern, unterstützen wir auch aufgrund des Proporzanspruchs Frau Andrea Erni Hänni von der SP. Bei der vierten Wahl, bei den Laienrichterinnen französischer Muttersprache, gibt es ja nur eine Kandidierende, aber auch sie ist bestens qualifiziert. Wir unterstützen dort Christine Schindler. Danke für die Unterstützung.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU). Vorweg der Dank der EDU-Fraktion an alle Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bewerbung; das hat uns auch diesmal eine echte Auswahl ermöglicht. Bei der ersten Wahl unterstützt die EDU-Fraktion den einzigen Kandidaten: Küng Matthias.

Bei der zweiten Wahl unterstützt unsere Fraktion einstimmig die beiden SP-Frauen: Frau Ursina Cavegn und Frau Julia Eggli. Für den dritten Sitz wird es sowohl für Frau von Arx als auch für Herrn Cesarov Stimmen geben. Frau von Arx hat einen sehr beeindruckenden Lebenslauf, währenddem die Grünen eigentlich einen Parteianspruch auf Proporz haben.

Bei der dritten Wahl haben wir uns ebenfalls nicht festgelegt. Beide Parteien haben einen Anspruch. Es wird sowohl Stimmen für Andrea Erni Hänni als auch für Ursula Stöckli geben. Bei der vierten Wahl unterstützen wir die vorgeschlagene Christine Schindler.

Barbara Mühlheim, Bern (glp). Einmal mehr hält sich die glp an die klaren Spielregeln, die wir uns für die Wahlen gesetzt haben. Das sage ich auch zuhänden der Medien, die immer wieder etwas anderes behaupten. Auch im Ausschuss IV, das möchte ich klar sagen, habe ich es eigentlich noch nie erlebt, dass wir uns nicht an die Spielregeln halten, und ich bin jetzt schon seit über neun Jahren in diesem Ausschuss IV. Punkt 1 der Spielregeln: Qualität. Punkt 2: Bei gleicher Qualität Proporz. Punkt 3: Wenn nach Proporz alle Anspruch haben, schaut man die Höhe der Proporzahlen an. Wer hat einen höheren Anspruch? – Dort gibt es manchmal Spielregeln, aber ich habe es eigentlich noch nie erlebt, dass man wirklich grundsätzlich von diesen drei Punkten abweicht, unabhängig davon, ob man bürgerlich oder links denkt.

Wahl 1: Wir unterstützen Matthias Küng, ganz klar ein qualifizierter Fachrichter.

Bei den drei Richtern deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte unterstützen wir Ursina Cavegn, Julia Eggli – beide von der SP – und Marko Cesarov. Damit ist auch klar, dass die SP bei ihrem grossen Defizit, das sie jetzt bei den Richtern gehabt hat, wieder auf das Limit heraufkommen kann, das sie früher einmal hatte.

Bei der Laienrichterwahl kommen wir im Gegensatz zur FDP zu einem anderen Dreisätzchen: Anspruch haben bei den Laienrichtern beide, sowohl die FDP als auch die SP. Wenn man aber auszählt und wenn man sieht, dass bei den Welschen eine FDP-Laienrichterin als einzige Kandidatin da ist, hat die SP klar einen höheren Anspruch. Weil beide gleich qualifiziert sind, ist für uns aufgrund des Mechanismus, den ich Ihnen vorhin erklärt habe, klar, dass wir Andrea Erni Hänni unterstützen.

Jan Gnägi, Jens (BDP). Ich gebe gerne das Wahlverhalten der BDP-Fraktion bekannt und möchte mich vorab dem Dank meiner Vorsprecher an alle Bewerberinnen und Bewerber anschliessen. Wir hatten hier sehr gute Kandidaturen, was sicher erfreulich ist. Ein Dank geht ebenfalls an unsere Kommissionssekretärin, Hannah Kauz, und an den Leiter des Ausschusses IV, Patrick Freudiger.

Zu den Wahlen: Bei der ersten Wahl wird selbstverständlich auch die BDP-Fraktion Herrn Küng die Stimme geben. Bei der zweiten Wahl, der Wahl von drei Richtern für die Regionalgerichte, achtet die BDP-Fraktion in erster Linie auf die Qualifikation und in zweiter Linie auf die Zugehörigkeit zu einer Partei. Gemäss diesen Grundsätzen werden wir Frau Cavegn, Herrn Cesarov und Frau Eggli wählen. Bei der dritten Wahl werden wir Frau Ursula Stöckli unterstützen. Sicherlich sind beide Kandidatinnen absolut überzeugend, aber es ist hier *ein* Sitz frei. Darum müssen wir uns entscheiden, und das haben wir zugunsten von Frau Stöckli getan.

Patrick Freudiger, Langenthal (SVP). Ich gebe Ihnen das Wahlverhalten der SVP-Fraktion bekannt. In der ersten und vierten Wahl wählen wir die vorgeschlagenen Kandidaten.

Bei den Gerichtspräsidenten erhält Frau Ursina Cavegn unsere einstimmige Unterstützung; das hatte ich bereits an der letzten Session in Aussicht gestellt. Ebenfalls einstimmig unterstützen werden wir Julia Eggli aufgrund ihres beeindruckenden Lebenslaufs. Sie ist im Moment auch als ausserordentliche Gerichtspräsidentin unterwegs und kann so Führungserfahrung sammeln, beziehungsweise hat diese schon. Der Anspruch der SP auf zwei Gerichtspräsidentenstellen ist proporzmassig ausgewiesen. Bei der dritten freien Linie hatten wir uns zu entscheiden zwischen Herrn Cesarov auf der einen Seite und Frau von Arx auf der anderen Seite. Eine Mehrheit wird hier die Stimme Herrn Cesarov geben. Zwar ist der Proporzanspruch der Grünen nur noch sehr knapp gegeben – es ist also nicht so wie bei der SP, wo dieser eindeutig ist, sondern relativ knapp –, aber unsere Fraktion hat eine gewisse Zurückhaltung bei der Wahl von Parteilosen. Ich habe dies auch schon gesagt: Wir schauen den Proporz als Spiegel der Gesellschaft an und wollen diesen hochhalten. Deshalb gibt man, auch wenn der Anspruch sehr klein ist, dem kleinen Anspruch der Grünen den Vorzug. Es wird aber auch Stimmen für Frau von Arx geben. Sie hat zu Recht ebenfalls ein «sehr geeignet» als Qualifikation erhalten. Sie hat sich auch bei uns in der Fraktion sehr gut vorgestellt. Wir nehmen im Übrigen zur Kenntnis, dass die Kandidatur der Grünen hier eine Frauenkandidatur verhindern wird. Aber aus Respekt vor dem Proporz und auch, weil Herr Cesarov zu Recht ein «sehr geeignet» erhalten hat, wird eine Mehrheit der Fraktion ihn wählen.

Bei den Laienrichtern sind sowohl die Freisinnigen als auch die SP untervertreten. Barbara Mühlheim hat zu Recht ausgeführt, dass die SP ein bisschen stärker untervertreten ist. Trotzdem wird die SVP hier Frau Stöckli wählen, und zwar erstens aufgrund ihrer Erfahrung, die sie als Fachrichterin schon hat, und zweitens aufgrund ihrer Biografie als Unternehmerin mit technischer Affinität. Wir sind der Meinung, dass solche Biografien auch unter Laienrichtern nötig und im Moment zu wenig gut vertreten sind. Wir haben zur Kenntnis genommen und sind damit einverstanden, dass fachlich

beide Kandidierenden sehr geeignet sind; dies zweifeln wir nicht an. Wir als Fraktion sind aber der Meinung, dass Unternehmerinnen, vor allem solche mit Affinität zum Technischen, im Moment unter den Laienrichterinnen zu selten sind, und dass Frau Stöckli deswegen – nicht, weil sie irgendwie besser wäre, aber weil sie durch ihre spezielle Biografie in besonderem Mass geeignet ist – als Laienrichterin eine besondere Bereicherung für die bernische Justiz wäre. Das ist der Grund, weshalb die SVP hier Frau Stöckli wählen wird.

Präsident. Wir sind am Schluss der Rednerliste angelangt. Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlkuverts auszuteilen.

Die Wahlkuverts werden ausgeteilt. Die Sitzung wird unterbrochen, bis die Wahlkuverts wieder eingesammelt sind und ausgezählt werden können.

Les scrutateurs et les scrutatrices distribuent les enveloppes de vote. La séance est interrompue brièvement jusqu'à ce que les scrutateurs et les scrutatrices les aient ramassées pour pouvoir ensuite procéder au dépouillement.

Präsident. Jetzt läuft eigentlich nichts; jetzt dürfen Sie schwatzen. *(Heiterkeit / Hilarité)*